

Arboner Fasnacht auf der Kippe

Arbon Scheinbar weiss man immer noch nicht, wie es weitergeht. Nachdem die Coronapandemie die Schweiz erreicht hat, musste die Arboner Fasnacht abgesagt werden – ein Schock nicht nur für die Veranstalter. Breitflächig starteten die Organisatoren einen Spendenaufruf, um das Fortbestehen des Anlasses zu sichern (unsere Zeitung berichtete). Auf Anfrage sagt Hofnarr André Mägert nun: «Bisher mussten wir nur die Fasnachtseröffnung vom 11. November absagen.» Allerdings könne er erst nach der nächsten Sitzung mehr sagen in Bezug auf Spenden, die finanzielle Situation und die Planung der Fasnacht 2021. «Für alles andere kämpfen wir noch.» (tva)

Journal

Erntedankgottesdienst auf dem Bauernhof

Horn Am Sonntag, 25. Oktober, findet um 10.30 Uhr das Erntedankfest auf dem Betrieb der Familie Stadelmann statt. Der Gottesdienst wird mit der Kirchgemeinde Tübach organisiert und findet bei jeder Witterung statt; entweder auf der Wiese oder im Stalltenn. Der Gottesdienst wird umrahmt vom Trio Chratzbodäfer, es gibt einen Apéro.

TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Werbermarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (dwi, Leiter), Johannes Wey-Eberle (jw, Stv. – Gossau/Region), Rudolf Hirtl (rhl, Stv. – Rorschach), Sandro Büchler (sab, Stadt), Michel Bertscher (mbu, Gossau/Region), Luca Ghiselli (ghi, Stadt), Diana Hagmann-Bula (dbu, Stadt), Marlen Hämmerli (mha, Stadt), Melissa Müller (mem, Gossau/Region), Jolanda Riedener (jor, Rorschach), Reto Voneschen (vre, Stadt), Christina Weder Bruderer (cw, Stadt), Perrine Woodtli (woo, Gossau/Region).
Telefon 071 227 69 00; E-Mail: stadtreddaktion@tagblatt.ch, redaktiong@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (tG, Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Loher (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: Francois Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72.
E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77.
E-Mail: inserate@tagblatt.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserschaft: Verbreitete Auflage St. Galler Tagblatt: 29 402. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserschaft: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Tübach sichert seine Nahversorgung

Die ausserordentliche Bürgerversammlung sagt Ja: Die Gemeinde darf knapp drei Millionen Franken investieren.

Rudolf Hirtl

Geduldig stehen Frauen und Männer am Montagabend in der Schlange vor der Mehrzweckhalle Tübach. Akribisch notieren Angestellte der Gemeindkanzlei die Namen der Eintrittswilligen und weisen jedem einen fixen Sitzplatz zu. Trotz des aufwendigen Prozederes beginnt die ausserordentliche Bürgerversammlung mit nur wenigen Minuten Verspätung.

Der Gemeinderat war sich im Vorfeld nicht sicher, ob aufgrund der erschwerten Bedingungen genügend Stimmbürger erscheinen würden. «Wären nur 20 gekommen, hätten wir heute nicht über dieses für Tübachs Zukunft wichtige Projekt abstimmen lassen», sagt denn auch Gemeindepräsident Michael Götte im Laufe des Abends. Die Sorge des Gemeinderates ist allerdings unbegründet. Nicht weniger als 157 Tübacherinnen und Tübacher sind am Schluss anwesend. Das sind mit 19 Prozent der Stimmberechtigten sogar etwas mehr, als jeweils bei ordentlichen Bürgerversammlungen anwesend sind.

Ordnungsantrag bleibt letztlich chancenlos

Trotzdem stellt eine Stimmbürgerin zu Beginn den Ordnungsantrag, über das Geschäft nicht am Montagabend, sondern an der Urne schriftlich abstimmen zu lassen. Gegenstand der Abstimmung ist der Kauf eines 535 Quadratmeter grossen Gewerbefläche in der neuen Überbauung Zentrumswiese. Dort sollen unter anderem ein neuer Dorf Laden und ein Café untergebracht werden (Ausgabe vom 7. Oktober).

Kurt von Mentlen, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, plädiert in seinem Votum dafür, über das Geschäft an der Versammlung abstimmen zu lassen. Wenn die Möglichkeit nicht genutzt werde, über derartige Projekte an Bürgerversammlungen zu diskutieren, dann stelle sich die Frage, über welche Geschäfte die Bürgerversammlung überhaupt noch befinden solle.

Es könne ja nun ausgiebig über das Geschäft diskutiert werden, die Abstimmung könne aber dennoch an der Urne erfol-



Michael Götte musste beim Masken tragenden Publikum für «sein» Projekt Überzeugungsarbeit leisten.

Bild: Rudolf Hirtl

gen, fordert eine andere Votantin. Die Stimmberechtigten halten wenig von einer schriftlichen Abstimmung. Der Ordnungsantrag bleibt mit nur zwölf Stimmen chancenlos.

Die Möglichkeit einer Diskussion wird hingegen rege genutzt. Jungpolitiker Raphael Locher sagt, wenn er Sätze höre wie «bei der aktuellen Finanzlage bekommen wir das Geld beinahe gratis», dann zeuge dies nicht von einem guten Kostenbewusstsein des Gemeinderates. Herausforderung für die jungen

Tübacher werde es sein, die gemachten Schulden zurückzahlen zu müssen. Er bitte die Anwesenden daher, den Kreditantrag abzulehnen. Michael Götte erinnert daran, Tübach sei eine von nur wenigen Gemeinden, die keine Schulden habe. «Wir sind finanziell extrem gut aufgestellt, daher können wir das Geschäft mit gutem Gewissen realisieren.»

Während ein Stimmbürger anzweifelt, dass ein Dorf Laden überhaupt gewinnbringend geführt werden kann, bemängeln

gleich mehrere Votanten, dass der Gemeinderat mit dem Kreditantrag kein konkretes Konzept, sondern nur drei Varianten präsentiere.

Götte, dessen Sorgenfalteln mit jedem negativen Votum grösser werden, muss gleich mehrmals darauf hinweisen, dass der Gemeinderat erst dann Pläne fixieren kann, wenn die Gemeinde Eigentümer der Gewerbefläche sei. Er könne aber zumindest so viel sagen, dass ein Grossmieter Interesse an einer Dauermiete habe. Dieser betrei-

be Nahversorgungsäden in der ganzen Schweiz.

Die Chance nutzen, die sich Tübach bietet

Sie habe eigentlich nicht ans Mikrofon treten wollen, sagt eine junge Frau. Doch sie habe bisher leider nur kritische Stimmen gehört. Sie hingegen finde das Projekt cool und finde es grossartig, dass die Gemeinde in die Zukunft von Tübach investieren wolle. Eine andere Votantin pflichtet ihr bei und mahnt, die Chance, die sich nun biete, auch zu ergreifen.

Nach über einer Stunde kommt es zur Abstimmung. Mit 93 zu 52 Stimmen wird der Kredit über 2 997 000 Franken abgestimmt. Ausserdem wird für die Nutzungsplanung ein Plankredit von 50 000 Franken gesprochen. «Ich war wirklich froh über die beiden positiven Voten am Schluss», räumt Gemeindepräsident Michael Götte nach der Abstimmung ein. Es sei normal, dass sich vor allem Gegner eines Projektes zu Wort melden würden. Trotzdem habe er seine Zuversicht während der Versammlung nicht verloren. Im Gegenteil, er freue sich, dass eine derart lebhaft Diskussion entstanden sei.

«Ich war wirklich froh über die positiven Voten am Schluss.»

Michael Götte
Gemeindepräsident, Tübach



Im Erdgeschoss des Baus im Vordergrund kann die Gemeinde nun eine Gewerbefläche kaufen.

Bild: Tino Dietsche

Bürgergemeinde kauft das «Pöstli»

Die Bürgergemeinde Rheineck bestellte den Verwaltungsrat neu. Weiter beschloss sie den Kauf der «Alten Post».

Christina Foppa führt das Gasthaus Zur Alten Post. Sie möchte sich im Frühling zur Ruhe setzen und die Liegenschaft veräussern. Das historische und markante Gebäude am Anfang der Bahnhofstrasse im Städtli zu erhalten und im gleichen Zug der «einmaligen» Gaststätte eine Zukunft zu ermöglichen, ist Ziel des Ortsbürgerrates. Die Orts-gemeinde hat genug Vermögen, um das ehemalige Hotel, in dem

früher auch die Poststelle untergebracht war, für 830 000 Franken zu kaufen. Damit sie den Wert des schützenswerten Kulturobjektes erhalten kann, will sie die dringliche Sanierung der Gaststube und der Wirtewohnung vornehmen. Anschliessend hat sie vor, das «Pöstli» zu existenzsichernden Konditionen zu verpachten.

Seit dem ersten Kontakt mit Christina Foppa vor zwei Jahren,

wurde der Kauf des «Pöstli» dem Bürgerrat zur Herzensangelegenheit. Das gilt wohl auch für die 61 Ortsbürgerinnen bei der ausserordentlichen Bürgerversammlung. Bevor sie alle ihre Zustimmung per Handzeichen kundtaten, hatte niemand die Gelegenheit zur Diskussion wahrgenommen. Bernhard Lapp mochte es kaum glauben. Die Bürger schmunzelten, statt zu diskutieren, und der Präsi-

dent liess abstimmen. Die Bürgerversammlung folgte dem Antrag des Rates, den Kauf des «Pöstlis» aus flüssigen Mitteln zu finanzieren. Der Rat hatte die RT Immobilien Treuhand AG in Altstätten beauftragt, die Liegenschaft zu bewerten. Die Substanz des Gebäudes ist intakt. In der Gaststube gibt es 35, im Saal 22 und im Garten 20 Sitzplätze. Zum Inventar gehören ein stilechtes Buffet und ein

wertvoller Kachelofen. Im Obergeschoss sind die Wirtewohnung mit Balkon und weitere Zimmer. Die darüber liegenden Geschosse waren einst als Hotelzimmer konzipiert. Heute sind sie nicht mehr bewohnbar und es fehlen sanitäre Einrichtungen. Diese Geschosse sollen später vollständig erneuert werden. In einem ersten Schritt will der Bürgerrat nötige Sanierungen ausführen lassen. (mvl)